

## Tipp des Tages

### Antistress-Vortrag

Einen Vortrag über Wege zum inneren Gleichgewicht hält heute, 9. März, ab 10 Uhr Dr. Matthias Hammer im Albert-Zeller-Saal im Klinikum Schloss Winnenden. Die Aktionsgemeinschaft der Angehörigen psychisch Kranker lädt dazu vor allem auch Gesunde ein, denn auch sie müssen wissen, wie sie mit chronischen Stressbelastungen umgehen, ihre persönlichen Stressverstärker erkennen und abbauen können. Sonst drohen langfristig Erschöpfung und Burn-out oder eine Depression.

## Vorteile des Kopfbahnhofs

Egon Hopfenzitz spricht

**Winnenden.** Die Infooffensive Winnenden und das Bündnis „Rems-Murr gegen S 21“ laden Bürger/-innen zu einem Vortrag von Egon Hopfenzitz ein. Der ehemalige Vizepräsident des Stuttgarter Hauptbahnhofs kommt am Dienstag, 12. März, um 19 Uhr ins Albrecht-Bengel-Haus und spricht über die Leistungsfähigkeit des Kopfbahnhofs. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Der Vortrag ist der Auftakt zu einer kreisweiten Veranstaltungsreihe, bei der Spezialisten aus unterschiedlichen Fachbereichen eingeladen werden. Bei der zweiten Veranstaltung geht es um die Ausstiegskosten und mögliche Alternativen, und sie findet voraussichtlich im April in Schwaikheim statt. Anregungen für die nächsten Themen können per E-Mail eingereicht werden: winnenden@rems-murr-gegen-s21.de.

## Kompakt

### Unfallflucht mit rotem Pkw an der Hauffstraße

**Winnenden.** Ein am Rand der Hauffstraße geparkter BMW ist am Donnerstag zwischen 9 und 11.50 Uhr von einem bislang unbekanntem Autofahrer gestreift worden. Der Versacher setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den Schaden zu kümmern, der bei etwa 500 Euro liegt. Aufgrund roter Lackspuren sucht die Polizei den Halter eines roten Pkw. Zeugenhinweise erbitet das Polizeirevier Winnenden unter der Telefonnummer 0 71 95/69 40.

### Beim Abbiegen Auto gestreift und geflüchtet

**Winnenden.** Vermutlich beim Abbiegen hat ein bislang unbekannter Fahrzeuglenker am Donnerstag zwischen 15.30 und 17 Uhr einen Unfall verursacht und ist geflüchtet. Er hat einen Opel gestreift, der an der Scheffelstraße im Bereich der Einmündung in die Lessingstraße abgestellt war. Der Schaden liegt bei etwa 1300 Euro. Zeugen werden gebeten, sich beim Polizeirevier Winnenden unter ☎ 69 40, zu melden.

### Baumpflanzung bei der Albertville-Realschule

**Winnenden.** Das „Netzwerk Lebenslinien“, das Aktionsbündnis Amoklauf Winnenden und eine Delegation aus Wendlingen pflanzen am Montag, 11. März, um 12.45 Uhr an der Albertville-Realschule einen Baum und setzen einen Gedenkstein. Am vierten Jahrestag des Amoklaufs umrahmt der Sänger Brendan Keeley die Veranstaltung.

### Führung im Torturm: Geschichte und Ausblicke

**Winnenden.** Das Stadtarchiv bietet eine Führung im Winnender Torturm an. Die Führung beginnt am Samstag, 16. März, um 16 Uhr. Die Teilnahmegebühr beträgt fünf Euro. Aufgrund der Gruppengröße wird um eine Anmeldung bei der Stadtverwaltung Winnenden gebeten unter ☎ 071 95/131 01. Anmeldeabschluss ist zwei Tage vor der Führung.

### Seniorencafé im Maximilian-Kolbe-Haus

**Winnenden.** Die katholische Kirchengemeinde veranstaltet ein Seniorencafé im Maximilian-Kolbe-Haus. Beginn ist am Mittwoch, 13. März, um 14.30 Uhr. Auf dem Programm steht unter anderem ein Vortrag der Polizeidirektion Waiblingen mit dem Titel „Kriminelle Machenschaften“.

# 15 Pulte mit Namen der Ermordeten

Vier Jahre nach dem Amoklauf hat die Albertville-Schule in einem Klassenzimmer einen Gedenkraum eingerichtet

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
MARTIN SCHMITZER

**Winnenden.** Fahles Licht schimmert durch eine doppelte Gardine, weiß heben sich 15 niedrige Pulte vom dunkelgrauen Teppichboden ab. Der neue Gedenkraum der Albertville-Schule für die Opfer des Amoklaufs vom 11. März 2009 wurde am Freitag der Presse vorgestellt.

Zum Gedenkraum machte die Schule das Klassenzimmer der damaligen Klasse 10 d, weil es ein von der Tat betroffener Raum war. Alle drei Räume, in denen der Täter schoss, können nicht mehr als Klassenzimmer benutzt werden, nur noch als Räume für Besondere, einer ist Bücherei und Dokumentationszentrum zum 11. März 2009 und in einem bedruckt die ARS-Schülerfirma T-Shirts. Aber für diesen Raum der früheren 10 d haben sich die mitentscheidenden Personen entschieden. Er ist authentisch. Man weiß, dass hier, wo jetzt die Namenstafeln stehen, die Tat begangen wurde. Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth nennt einen weiteren Gedanken: „Der Täter hat durch seine Tat diesen Raum belegt. Es könnte eine Aufgabe sein, durch das Gedenken und die Erinnerung an die Opfer diesen Raum zurückzugewinnen.“

### Zwei Wände bleiben so, wie sie vor 2009 schon waren

Einerseits zeigt das Zimmer Überreste der Fröhlichkeit von Albertvilleschülern, die in den Jahren vor dem Amoklauf an die Wand Bilder aus dem Buch „Der kleine Prinz“ gemalt haben. Zwei Wände sind geblieben, wie sie vor dem Amoklauf schon waren. Sie stehen im starken Kontrast zu den weißen Erinnerungstafeln auf grauem Teppichboden und der hellgrauen kahlen Rückwand andererseits. Dieses Spannungsverhältnis

passte zum Gedenkraum, erklärte Dr. Thomas Schnabel, der Leiter des Hauses der Geschichte von Baden-Württemberg, am Freitag. Zusammen mit dessen Ausstellungsleiterin Dr. Paula Lutum-Lenger war Schnabel im letzten Jahr an mehreren Abenden nach Winnenden gekommen, um zusammen mit betroffenen Eltern, Schülern, Lehrern und Rektor Sven Kubick in vielen, zeitweise sehr aufwühlenden Gesprächen das Konzept für den Gedenkraum zu entwickeln.

### Angehörige der Getöteten haben den Raum angenommen

In den vergangenen Tagen besichtigten die Angehörigen der Getöteten den Raum, legten wenige, kleine persönliche Gegenstände auf die Gedenkulte, und Sven Kubick berichtete gestern: „Die Eltern haben den Raum angenommen.“

In Abstimmung mit den Betroffenen und mit heutigen Schülern haben die Fachleute dem Raum eine besondere Stimmung gegeben. Sie beauftragten den deutschlandweit renommierten Gestalter und Bühnenbildner Hans Dieter Schaal, der nur mit Grau und Weiß arbeitete, mit strengen, kantigen Formen. Eine weiß lackierte Sitzbank an der Wand. Ein Beet mit kopfgroßen, grobkantigen Steinen an der Rückwand. „Dieses Steinfeld hat etwas Überzeitliches“, sagt Lutum-Lenger. Dem ganzen Raum gab der Gestalter etwas Introvertiertes. Die doppelten Gardinen lassen Tageslicht durch, sind aber so dicht, dass man nicht richtig nach draußen sieht und dass selbst bei Beleuchtung niemand von draußen hineinsieht. Starkes Licht strahlt auf die glatte, monochrome Rückwand und das Datum: „11. März 2009, 9.33 Uhr“. Der Bindestrich hinter der Uhrzeit sagt, dass man nicht weiß, wie es weitergeht.

Der Gedenkraum ist ein Teil der Schule. Rektor Sven Kubick erklärte am Freitag: „Ich bin sehr froh über die Hilfe der Experten des Hauses der Geschichte. Ohne sie wären wir heute nicht so weit. Den neuen Gedenkraum möchte der Rektor in die pädagogische Arbeit der Schule einbeziehen,



Gedenkraum in der Albertvilleschule: Am Freitag lagen Rosen auf jedem Pult.

Bilder: Habermann

möchte, wenn Schüler dies wünschen, im Gedenkraum Fragen zum Amoklauf in diesem Raum besprechen und sieht die Möglichkeit, dass für die Fächer Religion, Ethik und Geschichte das Gedenken und dieser Raum Thema werden. „Ziel des Raumes ist, nicht die Tat, nicht den Täter, sondern die

Opfer in den Mittelpunkt zu stellen“, sagt Rektor Sven Kubick.

Die gesamte Berichterstattung finden Sie unter: [www.zvw.de/amoklauf-winnenden](http://www.zvw.de/amoklauf-winnenden)

## Dokumentation zum Amoklauf in der Bücherei

Die Bücherei der Albertvilleschule ist im Klassenzimmer der früheren Klasse 9 c untergebracht, ebenfalls ein Tatraum. In dieser Bücherei hat die Schule zusammen mit Hans Jörg Schühle vom Kreismedienzentrum kleine, flache Computer aufgestellt, die nicht mit dem Internet verbunden sind, die aber eine detaillierte Dokumentation zum Amoklauf und seinen Folgen gespeichert haben.

Gestern hat die Schule dieses Doku-

mentationszentrum vorgestellt, in dem auch ein Großteil der Artikel unserer Zeitung zum Amoklauf abgespeichert ist.

Am Montag, 11. März 2013, wird die Albertvilleschule für sich nichtöffentlich der Opfer des Amoklaufs gedenken, wie Rektor Sven Kubick gestern gegenüber der Presse erklärte. Die Schüler werden sich zu einer Menschenkette verbinden und danach sich in Projekten mit dem Amoklauf befassen.

## Kompakt

### Heute Infostand der SPD zum Frauentag

**Winnenden.** Anlässlich des Internationalen Frauentages informiert die SPD Winnenden am Samstag, 9. März, ab 9 Uhr auf dem Markt und verteilt fair gehandelte Süßigkeiten. Mit Ute Berndt-Wießler, Andreas Herfurth Ingrid Kaesler-Goretzki und Jürgen Wendel kann man über die Lage der Frauen in Nicht-Industrieländern ins Gespräch kommen, aber auch über die Themen in Deutschland, wie Frauenquote, gleicher Lohn für gleiche Leistung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Häusliche Gewalt ist ein Tabuthema, über das die SPD sprechen will.

### Grüngutsammlung am 12. März

**Winnenden.** Am Dienstag, 12. März, findet in Winnenden und den Teilorten die Grüngutsammlung der Abfallwirtschaftsgesellschaft statt. Das Grüngut muss am Samstag, 9. März, ab 6 Uhr am Straßenrand oder auf dem Gehweg bereitgestellt werden. Die Grünabfälle müssen handlich gebündelt werden mit Naturfaserschmüren, Plastiksäcke werden weder liegengelassen. Ungebündeltes Material kann, mit Ausnahme großer Äste, wegen des großen Aufwandes nicht verladen werden.

### Verwaltungsausschuss benennt Straße

**Winnenden.** Der Name „Roggenweg“ ist für das neu entstehende Wohngebiet an der Ruitzenmühle vorgesehen. Im Verwaltungsausschuss am Dienstag, 12. März, 18 Uhr im Saal des Rathauses geht's unter anderem noch um die Mitgliedschaft der Stadt im Gemeindetag Baden-Württemberg.



Pressekonferenz in der Albertville-Schule: Dr. Thomas Schnabel und Dr. Paula Lutum Lenger, der Leiter und die Ausstellungsleiterin des Hauses der Geschichte, Konrektorin Christine Forster, OB Hartmut Holzwarth, Rektor Sven Kubick und Hansjörg Schühle vom Kreis-Medienzentrum (von links).

## Feuerwehroldtimer und Prinz 4

Messe „Retro Classics“ mit aktuellen Restaurationsobjekten des Classic-Freunde-Clubs

### Winnenden/Stuttgart.

Der Oldtimerclub Classic Freunde ist auf der Messe „Retro Classics“ vertreten. Mit dem Reinigungsgerätehersteller Kärcher teilen sich die Anhänger historischer Maschinen und Autos bis Sonntag, 10. März, einen Messestand in der Landesmesse Stuttgart (Halle 3, Stand B 32.2).

Auf der 300 Quadratmeter großen Fläche stellen die Technikfreunde auch bei ihrem 12. Messeauftritt besondere Fahrzeuge aus. Höhepunkt ist ein Feuerwehrfahrzeug Mercedes 508, das nicht nur ein aktuelles Restaurationsobjekt ist, sondern auch ein zen-

trales Projekt im gesellschaftlichen Engagement der Classic Freunde: Kinder aus der Region dürfen den Vereinsmitgliedern in ihren Schulferien dabei helfen, das Feuerwehrauto wieder instand zu setzen. Neben handwerklichen Grundlagen sollen sie dabei – gemäß Vereinsmotto – auch lernen, was es bedeutet, Werte zu erhalten und für die Zukunft zu bewahren. Außer einem weiteren Restaurationsobjekt, einem NSU Prinz 4 im Originalzustand, gibt es ein Zündapp-Motorrad (Baujahr 1954) und einen Heinkel-Roller (Baujahr 1956) zu bewundern.

Die Liebe zu historischer Technik und der Wunsch, sie für die Nachwelt zu bewahren, verbindet die 70 Classic Freunde. Mitarbeiter der Firma Kärcher hatten den Verein 2002 gegründet. Inzwischen sind auch Privatpersonen und Mitarbeiter anderer Unternehmen im Oldtimerclub engagiert.

Die nächste Gelegenheit, die Classic Freunde und ihre historischen Fahrzeuge zu sehen, ist das Hallenfest des Vereins in Leutenbach-Nellmersbach am Sonntag, 4. August dieses Jahres mit der „Kärcher Classic Rallye“. Auskünfte erteilt der Vorsitzende Friedrich Kübler.

## Unter uns

### Die Striebelsee-Pappel packt's nemme

VON MARTIN SCHMITZER

Sie ist schlank, sie hat noch grüne Blätter getragen im letzten Sommer, man hätte ihr von außen betrachtet schon noch ein paar Jährchen zugetraut, der Striebelseepappel. Aber alle Rettungsversuche sind gescheitert. Im Gemeinderat hatte Bauamtsleiter Klaus Hägele ein Bild vom Pappelstamm durchgereicht, und der sah erbärmlich aufgeweicht aus. Oh je, Frau Pappel, was soll man da noch sagen? Eigentlich war jedes weitere Wort zu viel, aber Christoph Mohr, der grüne Stadtrat, fragte pflichtschuldigst nach dem Umweltbeauftragten der Stadt. Also gut. Wir von der Zeitung fragten gestern beim Umweltbeauftragten Jürgen Kromer nach. „Ja, ich wurde informiert“, sagt er. Er schaltete den Baumgutachter



Martin Müller ein, ein Mensch, der von Haus aus kein Vergnügen darin findet, die Kettensäge zu schwingen, einer, der die Bäume liebt und retten will, was zu retten ist. Müller ging hin, sah den über angefallenen Baumstamm, und wollte dann trotzdem noch ganz genau prüfen, bohrte ein Loch in den Stamm und schaute mit dem Endoskop tief ins Holz: Er sah Fäulnis und Mürbheit. Jetzt sagt auch Jürgen Kromer: „Keine Chance. Da ist nichts mehr zu machen. Der Baum ist eine Gefahr. Er muss dringend gefällt werden, auch wenn der 1. März schon vorbei ist. Ich werde das Landratsamt informieren.“ Im Gemeinderat hatte es der praktisch veranlagte Stadtrat Uwe Voral gleich gesagt, als er das Foto sah: „Do braucht mer koi Beil meh. Do roicht 's Daschmesser.“ Vielleicht ist selbst das noch übertrieben. Vielleicht dat's au lange, wenn d'r Uwe Voral oimal Alauf nemmt und druffrennt.

Die Annäherungsprobleme des Winnender Gemeinderats an die Tibetflagge wurden in Backnang mit Süffizanz aufgenommen. Der leitende Redakteur der Backnanger Kreiszeitung, Reinhard Fiedler, nennt in der Freitagsausgabe die Gemeinderatsdebatte von Winnenden „eine Aufführung mit provinzieller Anhaftung“ und schreibt von einer „tendenziell kläglichem Vorstellung der dort im Verwaltungsausschuss sitzenden Stadträte. Inklusiv Oberbürgermeister.“ Dass Hartmut Holzwarth die Entscheidung den Gemeinderäten überließ, findet Fiedler „nachgerade peinlich.“ In Backnang wird die Tibetflagge seit über zehn Jahren gehisst – neuerdings, weil die passende Fahnenstange fehlt, aber nur im Rathaus drin, und am Sonntag, 10. März, schließen die Backnanger ihr Rathaus ab. Dann sieht koi Mensch, wie weltläufig die Murr-Metropole wär, wenn se könnt.